

## **Uhland, Ludwig: Legende (1824)**

1 Es ist 'ne Kirche wohlbekannt,  
2 Sankt Michael vom Berg genannt;  
3 Am Ende vom Normannenlande  
4 Auf eines hohen Felsen Rande,  
5 Umschlossen überall vom Meer,  
6 Nur daß von  
7 Sowie die Flut zurücktrat,  
8 Sich öffnet ein gebahnter Pfad.  
9 Es kommt die Flut zweimal im Tage  
10 Mit schnell- und starkem Wellenschlage,  
11 Daß mancher zu derselben Frist  
12 Mit großer Not entronnen ist.  
13 Viel Waller zu der Kirche kommen  
14 Zu ihres ew'gen Erbes Frommen.  
15 Einmal an einem hohen Feste  
16 Beeilten sich die frommen Gäste,  
17 Zur heil'gen Messe hinzuwallen;  
18 Doch hat die Flut sie überfallen.  
19 Sie flohen auf des Pfades Enge  
20 Mit Hast und mächtigem Gedränge.  
21 Nur einer armen Schwangern war  
22 Die Kraft geschwunden ganz und gar,  
23 Gehemmt ihr Lauf von herben Schmerzen,  
24 Die sich ihr regten unterm Herzen.  
25 Sie ward gestoßen von der Menge  
26 Und fiel zu Boden im Gedränge.  
27 So blieb sie liegen, unbeachtet,  
28 Weil jeder sich zu retten trachtet.  
29 Die andern waren all entronnen  
30 Und hatten schon den Berg gewonnen,  
31 Doch wie sie nach der Frau hinsahen,  
32 So tät sich schon die Flut ihr nahen;  
33 Wohl jede Hülfe war zu spät,

34 Drum wandten sie sich zum Gebet.  
35 Auch jene, die, dem Tode nah,  
36 Nicht Menschenhülfe möglich sah,  
37 Sie hat zu Jesus und Marien  
38 Und zum Erzengel laut geschrieen.  
39 Die Pilger haben's nicht vernommen,  
40 Zum Himmel ist der Ruf gekommen.  
41 Die süße Gottesmutter oben  
42 Hat sich von ihrem Thron erhoben.  
43 Die heil'ge Herrin voll Erbarmen  
44 Wirft einen Schleier hin der Armen,  
45 Die unter solcher Decke Schutz  
46 Bewahrt ist vor der Wellen Trutz;  
47 Denn mitten in der Wasser Braus  
48 Ist ihr gebaut ein trocknes Haus.  
49 Die Ebbezeit nicht ferne war,  
50 Nun stand am Strand die ganze Schar.  
51 Die Frau man längst verloren gab;  
52 Da wich die Flut vom Land hinab,  
53 Und trat aus all der Wellen Grund  
54 Die Frau, ganz freudig und gesund,  
55 Und in den Armen hielt sie lind  
56 Ein lieblich neugeboren Kind.  
57 Da täten Geistliche und Laien  
58 Des schönen Wunders hoch sich freuen,  
59 Mit Staunen auf die Frau sie wiesen,  
60 Den Herrn und seine Mutter priesen.

(Textopus: Legende. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42631>)